

Michael Stephens

## Willkommen beim Handbuch Bibliothek 2.0!

Während ich im Frühjahr 2010 die Schweiz und Deutschland besuchte, um von der Botschaft der USA in Berlin und der USA Mission in Genf gesponserte Vorträge zu halten, war ein Abendessen mit Patrick Danowski in Genf einer der Höhepunkte dieses Aufenthalts. Beim Genuss der äthiopischen Küche in einer kleinen abgelegenen Gaststätte kamen wir im Gespräch auf die aktuelle Thematisierung der Bibliothek 2.0 in Deutschland und Europa und auf die in den Jahren 2005-2007 geführten Diskussionen und Debatten in der Biblioblogosphäre in den USA und darüber hinaus.

Die Debatte über Semantik, richtige Benennung und Relevanz haben wir hinter uns gelassen, und übrig bleibt der Kern des Nutzungsmodells der Bibliothek 2.0: die Veränderung der Denkweisen und der Prioritäten entsprechend den rapiden Umwälzungen in Gesellschaft und Technologie. Die treibenden Kräfte hinter diesem Modell sind die Durchführung und Evaluation der physischen und virtuellen Dienste mit nutzerorientierter Zielsetzung.

Innovatoren wie Patrick arbeiten daran, die besten Wege zu finden um die Bibliotheksdienste zu steigern, so wie es auch andere in ganz Europa tun. Später in Deutschland hatte ich das Glück, Gründungsmitglied der Zukunftswerkstatt zu werden. Die hoch motivierten, vorausblickenden Denker dieser Zukunftswerkstatt-Gruppe stellten fest, dass die Umsetzung neuer Technologien und Versuche damit sowie neue Dienstleistungsmodelle in deutschen Bibliotheken fehlten; auch fehlte die Thematisierung auf Konferenzen. Auf dem Bibliothekartag 2009 machten sie deren Existenz auf einem Stand und durch das Starten eines Blogs bekannt.

Während einer langen Unterhaltung am Mittagstisch mit Julia Bergmann, Christoph Deeg und Professor Hans-Christoph Hobohm wurden ähnliche Themenstränge zusammengeführt wie während meines Aufenthaltes in der Schweiz: Bibliotheken sind in einer ausgezeichneten Lage, sich auf die Bedürfnisse der Nutzer einzustellen, wo immer sich Nutzer finden. Bibliotheken verschwinden nicht, sie verwandeln sich. Diese Auffassung wird durch das Logo der Zukunftswerkstatt illustriert: Ein Roboter hält ein Buch, das er wahrscheinlich einem Nutzer übergeben will.

Was Sie in diesem Band vereint finden, ist der Top-Wissensstand anderer Innovatoren aus Deutschland und über seine Grenzen hinaus, der sich auf die Prinzipien der technologischen Aspekte von Bibliothek 2.0 und ihre Umsetzung in den Bibliotheken konzentriert. In allen Kapiteln werden Sie den theoretischen Zugang zu den Themen ebenso gut wie Ausführungen zu den praktischen Grundlagen finden.

Ich empfand es als Ehre, um das Vorwort für das ursprüngliche Textbuch von Michael E Casey & Laura Savistinauk's Library 2.0: A Guide to Participatory Library Service gebeten worden zu sein, und ich empfinde es ebenso als Ehre, die Einleitung zu diesem Buch zu verfassen. Damals teilte ich in dem kurzen Text einige meiner Ideen zu L2 mit. An dieser Stelle folgen weitere Gedanken:

Die Bibliothek 2.0 ermutigt das Herz. Hier helfen wir unseren Nutzern, ihre Neugier zu befriedigen, ihr Leben zu verbessern, ihr Wissen zu erweitern und sich zu erfreuen. Information und Wissen sind jederzeit und an jedem Ort von der Bibliothek aus verfügbar, so wie es eine leidenschaftliche Zunft von Nutzern braucht.

Die Bibliothek 2.0 wird ein Treffpunkt sein, entweder online oder in der physischen Welt, in der die emotionalen Bedürfnisse der Nutzer durch Einbeziehung, Unterhaltung und Information erfüllt werden und durch die Möglichkeit, ihre eigenen Schöpfungen in den „Long Tail“ der Inhalte einzufügen.

Die Bibliothek 2.0 ist menschlich. Ihre Nutzer werden das menschliche Gesicht der Bibliothek unabhängig vom Zugang zu deren Diensten sehen. Offene, ehrliche, durchsichtige Kommunikation fließt und das Gespräch ist zweiseitig.

Immer noch stelle ich Konzepte zur Bibliothek 2.0 vor, schreibe und lehre darüber. Ich glaube, dass sie für die Zukunft der Bibliotheken wichtig sind. Ferner glaube ich, dass die besten Ergebnisse in der Umsetzung der in diesem Buch dargelegten Ideen und Techniken erzielt werden, wenn wir niemals die Mission der Bibliothek und die fundamentalen Kernwerte der Bibliotheken aus den Augen verlieren: Information in die Hände unserer Nutzer zu legen. Ich fordere die Leser auf, die Kapitel zu erkunden und darüber zu reflektieren, wie Technologie und ein Wechsel der Denkweise unsere Dienste voranbringen können. Viel Vergnügen!